

Förderzentrum St. Martin

Bruckberg – Neuendettelsau

Privates Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige
Entwicklung
mit Schulvorbereitender Einrichtung



Heilsbronner Straße 55,
91564 Neuendettelsau



Steinbacher Straße 24,
91590 Bruckberg

Kontakt:

*Heilsbronner Straße 55,
91564 Neuendettelsau,
Telefon: 09874 86801
Fax: 09874 86805*

*Steinbacher Straße 24
91590 Bruckberg
Telefon 09824 92330
Fax: 09824 9233105*

E-mail: fz.st.martin@diakonieneuendettelsau.de

Offene Schule - Schule der Begegnung

- Das Förderzentrum St. Martin ist eine staatlich anerkannte Schule in privater Trägerschaft der Diakonie Neuendettelsau.
- Kinder und Jugendliche, deren sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung liegt, besuchen das Förderzentrum St. Martin.
- Auch Schüler mit einem erweiterten Förderbedarf - insbesondere in den Bereichen der körperlichen und motorischen beziehungsweise der emotionalen und sozialen Entwicklung sowie mehrfachen Behinderungen besuchen diese Schule.
- Die Schule ist mehrhäusig. Es gibt Klassen an den Schulorten Bruckberg und Neuendettelsau.
- Die Schulzeit umfasst vier Jahre Grundschulstufe, fünf Jahre Mittelschulstufe und drei Jahre Berufsschulstufe. Zwischen dem vollendeten dritten Lebensjahr und dem Beginn der Schulpflicht kann eine schulvorbereitende Einrichtung besucht werden.
- Die Klassen werden sowohl nach Alter und Schulbesuchsjahren, aber auch nach pädagogischen Gesichtspunkten gebildet.
- Die Klassen umfassen in der Regel zwischen sieben und zwölf Schüler.
- Es sind unterschiedliche Berufsgruppen als Lehrkräfte tätig: z.B. Sonderschullehrkräfte, Fachlehrkräfte, Heilpädagogische Förderlehrer, Werkmeister.
- Je nach Pflege- und Förderbedarf der Kinder und Jugendlichen sind in den meisten Klassen auch Assistenzkräfte eingesetzt, die mit der Lehrkraft im Unterricht zusammenarbeiten.
- Auf Wunsch ist nachmittägliche Betreuung in einer angegliederten Heilpädagogischen Tagesstätte möglich.
- Im Anschluss an die Schulzeit können Beschäftigungsmöglichkeiten in einer der Werkstätten oder in einer Förderstätte vermittelt werden. Zunehmend gibt es aber auch Angebote von Arbeitsagentur und Integrationsfachdienst um den Schülern eine Perspektive auf dem ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen.

Die Schüler bestimmen die Lernziele

Die Grund- und Mittelschulstufe

Ein wesentliches Element des Unterrichts im Förderzentrum St. Martin ist die Offenheit des Lehrplans. Die konkreten Lerninhalte werden nach dem jeweiligen Entwicklungs- und Lernstand der einzelnen Schüler gewählt. Der Unterricht orientiert sich am individuellen Förderbedarf des jeweiligen Kindes.

- Die Lerngeschwindigkeit orientiert sich am individuellen Fortschritt der Schüler.
- Die inhaltlichen Schwerpunkte richten sich nach dem persönlichen Förderbedarf des Einzelnen.
- So kann das Erlernen elementarer Kulturtechniken im Vordergrund stehen, wie das Lesen von Wörtern, kleiner Texte und der Umgang mit Zahlen.
- Es kann aber ebenso bedeutend sein, dass ein Kind lernt, sich mit Zeichen und Gebärden oder durch Einsatz elektronischer Hilfen zu verständigen.
- Wenn die Entwicklungsproblematik im Bereich des Verhaltens liegt, hat die Vermittlung von emotionaler Sicherheit und sozialen Fertigkeiten Vorrang.
- Die Unterrichtsinhalte werden möglichst konkret, anschaulich und handlungsorientiert vermittelt. Dies geschieht zum Teil auch in fächer- und klassenübergreifenden Vorhaben.

Vorbereitung auf das Erwachsenenleben - Die Berufsschulstufe

Die Berufsschulstufe entspricht der Berufsschule.

Diese Schulstufe umfasst drei Schuljahre mit Vollzeitunterricht. In dieser Phase werden die Jugendlichen auf das Erwachsenenleben und auf die Arbeitswelt vorbereitet.

Sechs Lebensbereiche stehen im Zentrum der schulischen Bildung:

- Persönlichkeit und soziale Beziehungen,
- Mobilität,
- Wohnen,
- Arbeit und Beruf (hierzu finden auch Praktika statt),
- Öffentlichkeit,
- Freizeit.

Inklusive Angebote und Beratung:

Mobiler sonderpädagogischer Dienst:

Im Rahmen des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes bieten Lehrkräfte des Förderzentrum St. Martin den Regelschulen der Region Unterstützung durch

- Überprüfung des Förderbedarfs und Beratung hinsichtlich geeigneter Fördermaßnahmen bei Verdacht auf Vorliegen eines sehr hohen sonderpädagogischen Förderbedarfs.
- Beratung und Begleitung von Lehrkräften in deren Klassen Kinder mit sehr hohem sonderpädagogischen Förderbedarf inklusiv beschult werden.

Mobile sonderpädagogische Hilfe:

Die Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH) unterstützt Kinder mit besonderem Förderbedarf ab dem 3. Lebensjahr in den Kindertagesstätten der Region, sie berät hier Eltern und Fachpersonal.

Sonderpädagogisches Kompetenz- und Beratungszentrum SKBZ

Gemeinsam mit den beiden anderen Förderzentren der Diakonie beraten Lehrkräfte des Förderzentrums St. Martin Eltern, Lehrer, Erzieher in Fragen der Beschulung wie auch vor- und nachschulischer Möglichkeiten.

Partnerklassen:

Einige Schüler des Förderzentrum St. Martin werden in Klassen beschult, die an einer Grund- und Mittelschule untergebracht sind. Sie sind ein Teil der dortigen Schulgemeinschaft, nehmen am Schulleben teil und kooperieren in Projekten und/oder einzelnen Unterrichtsfächern mit ihren jeweiligen Partnerklassen der Grund- und Mittelschule.